

Ode
auf die Vermählung
Er. Hochwohlgebohrnen,
des Königl. Poln. Churfürstl. Sächs. Ober-
Consistorial Präsidenten,

S E N N

Herrn Hanns Gottbhelts
von Globig

mit der

Hochgebohrnen Gräfinn,

Maria Augusta Amalia
Gräfinn von Brühl,

wodurch seinen unterthänigsten Glückwunsch abstatet
Christian Heinrich Valerius Zeis.

Dresden, im Monat Februar 1756.

Gedruckt bey Johann Wilhelm Harpeterm.

12

Gellert.

Ihr liebt und schmeckt das Glück der Särlichkeit
In aller der Vollkommenheit,
In welcher aus der goldnen Zeit
Ihr Bild der Welt zurück geblieben;
In aller der Vollkommenheit,
In welcher in der alten Zeit
Uns die Dvide lehrten lieben;
In aller der Vollkommenheit,
In welcher in der neuern Zeit
Die Fontanelle sie beschreiben.



Ich sing den Mann, Dem heut die liebe
Die würdigste Gemahlin giebt,
Er liebt Sie voll erhabner Triebe,
Schenkt Ihr Sein Herz und wird geliebt.
Ich sing die Braut, Die Seiner Jugend
Ihr gräßlich Herz entgegen trägt,
Das voller Unschuld, voller Jugend
Ihm Bärtlichkeit und Freude schlägt.

D Mus, sing dir Ruhm und Ehre,
Und singe dies zufriedne Wand.
Dein Lobig zeigt der Welt zur lehre
Das Glück im ehelichen Stand.
Sie sieht es, liebe, dir gelingen.
Seh, Göttinn, stolz, daß dies gelingt.
Dein Sieg verdient, ihn zu besingen,
Begeistre den, der ihn besingt!

Da kömmt der Bräutigam hergegangen,
Sein ganzes Herz ist Freudigkeit.
Sie wartet Seiner mit Verlangen,
Ihr Herz ist ganz Zufriedenheit.
Er denkt und sagt es mit Entzücken:
Wie glücklich macht mich meine Wahl!
Sie denkt und sagt es uns mit Blicken:
Wie glücklich macht mich mein Gemahl!

Ich seh die Gräfinn Ihren Segen
Mit mütterlicher Zärtlichkeit
Auf Ihre letzte Tochter legen,
Ich seh, wie Sie Ihr Glück erfreut!
Die Tochter denkt an Ihre lehren,
Und Thränen danken Ihr dafür.
Die Mutter weint in Ihre Zähren,
O Schönheit! Zähren reden hier!

„Geh, Deinen Glogig zu belohnen,
„ Den Tugend und Verdienst belohnt.
„ Da wirst Du, Tochter, glücklich wohnen,
„ Wo Frömmigkeit und Liebe wohnt.
Nicht stolz auf Ihre schöne Jugend,
Womit Sie die Natur geziert,
Nein, stolz auf Unschuld, stolz auf Tugend,
Wird Sie, als Braut, Ihm zugeführt.

Mein reger Geist, beglückte Beide,
Siehe ist in Eure Zukunft hin,
Was für Entzücken, was für Freude
Und welche Scenen rühren ihn!
Ich seh, wie Sich Zufriedne lieben
Und Ihres Lebens Sich erfreuen.
O Scenen, welche nicht beschrieben,
Nein, nur gefühlet wollen seyn!

Ein jeder Tag von Ihren Bunde
Ist wie ein neues Liebesfest.
Wie schätzt die Freundin jede Stunde,
Die Er bey Ihr verflügen läßt!
Die Zeit heißt Ihn Sein Amt verrichten
Und froh läßt Sie den Freund von Sich.
Er geht, erfüllt von größten Pflichten,
Und lebt für Gott, und, Mensch, für dich.

Dort sitzt Er einsam, Seine Seele

Denkt Gott, und dich, Religion.

Gott und sein Ruhm sind Ihm Befehle

Und Ewigkeiten sind Sein Lohn.

Stets müßig durch ein froh Gewissen,

Beschlüßt Sein Geist den besten Rath,

Der Herr läßt Ihn das Glück genießen,

Und segnet jede fromme That.

Dort blüht Gelehrsamkeit und Künste;

Dort singt die Muse, Herr, Dein lob;

Dort preisen Städte die Verdienste,

Die die Gerechtigkeit erhob;

Dort führt ein Mann durch Pflicht und lehre

Dem Himmel fromme Christen zu;

Dort predigt man des Schöpfers Ehre;

Wer ist dies Glück des Landes? Du!

D! Brühl, schau aus den Ewigkeiten

Auf deine Tochter nun zurück

Und lob auch in den Seeligkeiten

Ihr so vollkommen irdisch Glück!

Mannteufel, schau aus jener Spätre

Und sieh den Mann, der dir gefiel,

Sieh, Ihn belohnen Stand und Ehre,

Denn Ihn belohnt August und Brühl.

Ist frey von Pflichten, die Ihn binden,
Sehnt Sich Sein müder Geist nach Ruh.
Er eilt, um diese Ruh zu finden,
Den Armen Seiner Freundin zu.
Erfüllt vom zärtlichsten Verlangen,
Erblickt Sie Ihn und freuet Sich,
Und geht, den Werthen zu empfangen,
Und fragt Ihn freundlich: liebst Du mich?

Erfüllt von gleichen Gegentrieben,
Umarmt Er Sie, und freuet Sich!
Ich glücklicher - - Ich Dich nicht lieben?
O Freundin, ewig lieb ich Dich!
Das Glück, das Du mir hast gegeben,
Nimmt mehr, als jedes Glück, mich ein.
Mit Dir durchleb ich froh mein Leben,
Und jeder Tag soll Zeuge seyn.

Ihr ganzes Herz ist Menschenliebe,
Dies Herz vergnügt den Menschenfreund.
Er sieht des Mitleids sanfte Triebe
In Ihr mit Edelmutz vereint.
Ihr Beispiel heilige vieler Herzen,
Und lehrt sie groß, wie Sie, zu seyn.
Des andern Unglück wird Sie schmerzen,
Des andern Glück wird Sie erfreun!

Mein Geist erblickt noch eine Scene,
Und die verschweig, o Muse nicht.
Da lächeln Töchter und dort Söhne,
Aus weichen Geist und Hoheit spricht.
Ich seh den Vater schon im Sohne,
Die Mutter in der Tochter schon,
Und dir, o weise Zucht, zum Lohne,
Geräth die Tochter und der Sohn.

So werdet Ihr Luch froh genießen,
So wird Luch jeder Tag erfreun,
So werden Jahre froh verfließen,
Und Jahre so wie Tage seyn.
O Himmel, laß es mir gelingen,
Ihr Glück mit Augen anzusehn,
Dann will ich dieses Glück besingen,
Sie sey mein Lied, Er mein Mäcen!



Ode
auf die Vermählung

gebohrnen,

urfürstl. Sächß. Ober-

Präsidenten,

N N

z Gottheßs

o big

en Gräfinn,

ista Amalia

Brühl,

n Glückwunsch abstatet

Valerius Zeis.

Februar 1756.

Wilhelm Harpetern.

